

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 16

Illustration: Aus Puig Rosados Tierleben : das französische Chamäleon
Autor: Rosado, Fernando Puig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

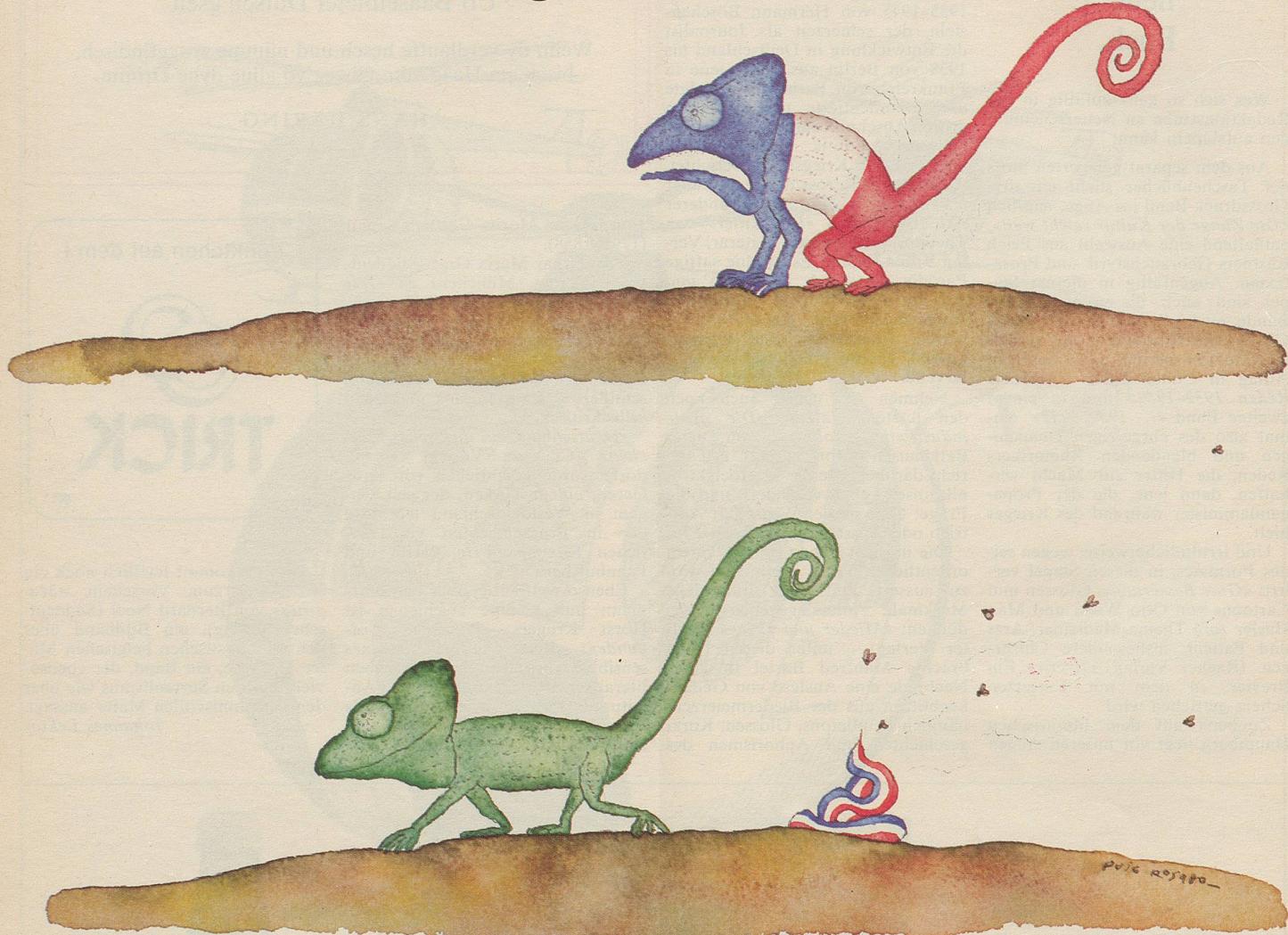
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Puig Rosados Tierleben



Das französische Chamäleon

Apropos Sport Mit 14 im Ruhestand!

Eine der besten Kunstrunnerinnen des Westens warf mit 14 Jahren überraschend das Handtuch. «Ich möchte endlich einmal tun, was meine Freundinnen schon seit Jahren tun», sprach's und buk am Tag ihres Rücktrittes vom Spitzensport für ihre Freundin einen Marmorkuchen: «Früher habe ich dafür nie Zeit gehabt.»

Die deutsche Meisterin über 200 Meter Delphin trat kürzlich im Alter von 17 Jahren zurück: «Ich will meine Gesundheit nicht für den Sport aufs Spiel setzen...» Da es sich dabei nicht um zwei isolierte Einzelfälle handelt, drängt es sich auf, den Gründen, die zu solch frühen Rücktritten führen, etwas nach-

zugehen. Tatsache ist, dass immer mehr Kinder und Jugendliche zu höchsten sportlichen Ehren kommen: Dreizehn- und Vierzehnjährige auf dem Treppchen sind keine Seltenheit. Es gibt einleuchtende Gründe: In gewissen Sportarten können die heute geforderten Schwierigkeiten nur mit kindlichen Körpern erreicht werden. Beispiele: das bedeutend günstigere Last-Kraft-Verhältnis beim Kunstrturnen der Frauen, das wesentlich günstigere spezifische Gewicht beim Schwimmen.

Um schon mit 13, 14 Jahren das Podest erklettern zu können, muss ein mindestens sechsjähriges Aufbautraining mit Tagespensen von zwei bis vier Stunden vorangehen. (Wurde nicht vor rund 75 Jahren die Kinderarbeit abgeschafft? Muss mich wohl getäuscht haben...) Der Weg nach oben ist leider, Beispiele beweisen es, mit Gefahren an Leib und Seele verbunden. Prof. Kinder-

mann, Ordinarius für Sportmedizin in Saarbrücken: «Das Kind hat im Sport gegenüber den Erwachsenen drei entscheidende Nachteile, die sich gesundheitsgefährdend auswirken können: Das Skelett ist noch nicht ausgereift, die Muskulatur aufgrund der geringen Produktion von Sexualhormonen noch nicht in der Lage, die Wirbelsäule entsprechend zu stützen, und die nervliche Belastbarkeit weitaus geringer. Die Gefahr der körperlichen und psychischen Schäden ist vor allem da sehr gross, wo die Ausübung des Sports mit extremen Belastungen des Bewegungsapparates und des Nervensystems verbunden ist. In Sportarten also wie Eiskunstlaufen und Turnen, wo den Kindern im Hochleistungssport ein bis zu mehreren Stunden langes Training abverlangt und der Bewegungsapparat – hier besonders die Wirbelsäule – extrem be-

lastet wird, Nervenverschleiss, Veränderungen an der Wirbelsäule, starke Schmerzen im späteren Leben und im Extremfall Frühinvalidität können hier der hohe Preis für Titel und Medaillen sein.»

Kindermann wie auch sein Kollege Hollmann verlangen daher dringend die Wiedereinführung von Altersgrenzen, «Grundvoraussetzung für mehr Humanität und mehr Schutz für Kinder im Sport ist aber vor allem eine Bewusstseinsänderung bei Eltern, Trainern und Verbänden. Die Gesundheit muss einfach vor dem Erfolg stehen. Das egoistische Erfolgs- und Prestige-Denken von Eltern und Trainern ist oft die Hauptursache für viele Missstände...»

Apropos Missstände; sie beschränken sich, so meine ich, nicht nur auf den Kindersport. Oder bin ich etwa falsch gewickelt? Speer